

# Das Reich Gottes, die Versammlung Gottes

## Teil 2

Referent	Ernst August Bremicker
Ort	Nürnberg
Datum	26.02.2011
Länge	01:09:02
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/eab027/das-reich-gottes-die-versammlung-gottes">https://www.audioteaching.org/de/sermons/eab027/das-reich-gottes-die-versammlung-gottes</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Liebe Geschwister, das Thema für heute Abend ist die Versammlung Gottes, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen und wir wollen zu Beginn zu dem Thema die Versammlung Gottes, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen, wollen wir zu Beginn einige Verse lesen. Zuerst aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 13. Matthäus 13, Vers 45. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht, als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte und kaufte sie. Aus dem Epheserbrief, Kapitel 5. Epheser 5, Vers 25. Christus hat die Versammlung [00:01:21] geliebt und sich selbst für sie hingegeben, damit er sie heiligte, sie reinigend durch die Waschung, mit Wasser durch das Wort, damit er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und untadelig sei. Vers 32. Dieses Geheimnis ist groß, ich aber sage es in Bezug auf Christus und auf die Versammlung. Dann nochmal aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 16, Vers 18. Matthäus 16, Vers 18. Auf diesen Felsen werde ich meine Versammlung bauen [00:02:13] und die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen. Kapitel 18, Vers 20. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte. Und noch ein Vers aus der Apostelgeschichte, Kapitel 9, Vers 31. So hatte denn die Versammlung durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden und wurde erbaut und wandelte in der Furcht des Herrn und mehrte sich durch die Ermunterung des Heiligen Geistes. Nachdem [00:03:02] wir uns gestern Abend mit dem Reich Gottes beschäftigt haben und gesehen haben, dass es heute in der jetzigen Phase gleichzusetzen ist mit dem Christentum, mit dem christlichen Bekenntnis auf dieser Erde, wollen wir uns heute Abend mit dem beschäftigen, was in diesem Reich einen ganz besonderen Wert für Gott hat, einen ganz besonderen Wert für den Herrn Jesus hat. Das ist diese eine kostbare Perle, von der der Jesus in Matthäus 13, wo wir ja die Gleichnisse vom Reich der Himmel eigentlich finden, spricht, eine Andeutung, eine klare Andeutung auf die Versammlung. Ich freue mich sehr auf dieses Thema, denn es ist ein Thema, ein Gegenstand der besonderen Freude auch des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

[00:04:03] Es ist ein schönes Thema, es ist aber auch ein wichtiges Thema und es ist auch immer wieder und gerade in unserer Zeit ein sehr aktuelles Thema. Denn Versammlung Gottes, das wollen wir heute Abend besonders sehen, ist nicht irgendein theoretisches Konstrukt, ist nicht irgendetwas, was wir nur der Lehre nach verstehen, sondern Versammlung Gottes ist etwas, was es auch mit der

Praxis unseres Christenlebens zu tun hat. Und ich möchte heute Abend wie gestern Abend einen einen Schwerpunkt darauf legen, dass wir uns auch praktische Fragen stellen in Verbindung mit diesem Thema Versammlung Gottes. Es ist natürlich ein sehr umfangreiches Thema. Das Wort Versammlung kommt deutlich über 100 Mal im Neuen Testament vor und es ist ausgeschlossen, in einem Vortrag dieses Thema auch nur annähernd erschöpfend [00:05:04] zu behandeln. Wir werden also wie gestern Abend auch einige Schwerpunkte bilden und ich möchte dabei, ähnlich wie wir das gestern Abend getan haben, so eine kleine Struktur machen, indem wir uns verschiedene Unterpunkte bilden, um einfach das Thema ein wenig besser vorzustellen und ein wenig besser auch erfassen zu können. Anders als gestern Abend werden wir heute Abend nicht in das Alte Testament hineingehen. Wir haben gesehen beim Reich Gottes, dass dieses Reich im Alten Testament angekündigt war und im Alten Testament, zumindest in seiner zukünftigen herrlichen Form, auch ausführlich beschrieben wird. Bei der Versammlung Gottes ist das anders. Natürlich finden wir im Alten Testament Bilder von der Versammlung, das ist wahr, aber die Wahrheit von der Versammlung, die Tatsache, dass es eine Versammlung Gottes [00:06:02] geben würde, war im Alten Testament ein Geheimnis. Die Versammlung ist nicht, wie manchmal gesagt wird, die geistliche Fortsetzung Israels, sondern die Versammlung ist etwas völlig Neues. Ein Geheimnis haben wir in Epheser 5 gelesen und in Epheser 3 wird uns ganz klar gemacht, dass dieses Geheimnis den Propheten des Alten Testaments, den Gläubigen des Alten Testaments, nicht offenbart war. Deshalb ist es ein Geheimnis. Es ist nicht deshalb ein Geheimnis, weil es heute noch so geheimnisvoll wäre, sondern deshalb ein Geheimnis, weil es im Alten Testament nicht bekannt war, uns heute aber offenbart ist. Die Evangelien sprechen uns von der Versammlung. Wir haben Matthäus 16 gelesen, wir haben Matthäus 18 gelesen, da kommt das Wort Versammlung vor in diesen beiden Kapiteln. Wir haben aus Matthäus 13 gelesen von der kostbaren Perle, das ist ein Hinweis ganz deutlich auf die Versammlung, [00:07:06] ohne dass der Name dort genannt wird. Wir finden dann sehr deutlich in der Apostelgeschichte, wie über die Versammlung gesprochen wird, wie die Versammlung ihren Anfang nahm in der Zeit und wie die ersten Versammlungen sich bildeten, hier auf dieser Erde, beginnend in Jerusalem und dann bis hin zu den Nationen. Und wir finden die Versammlung natürlich in den Briefen, besonders bei Paulus, aber auch bei Johannes, wo uns dann die Lehre über die Versammlung gezeigt wird. Die Evangelien zeigen uns in den Aussagen des Herrn Jesus ganz wichtige Grundsätze und Grundzüge über die Wahrheit von der Versammlung. Die Apostelgeschichte zeigt uns das praktische Leben der Versammlung und die Briefe geben uns die Lehre darüber. Das ist übrigens bei anderen Wahrheiten, neutestamentlichen Wahrheiten sehr ähnlich, dass wir in den Evangelien wichtige Grundsätze finden, in der Apostelgeschichte die Praxis [00:08:07] und in den Briefen die Erklärung, die Lehre. Deshalb gehören diese drei Teile des Neuen Testaments, das nur nebenbei bemerkt, auch unbedingt zusammen und ein Teil wirft immer Licht auf den anderen Teil. Nun, als erstes wollen wir uns einfach eine ganz banale Frage stellen und doch eine nicht ganz unwichtige. Was bedeutet eigentlich Versammlung? Es ist ein Ausdruck, den wir häufig gebrauchen. Alle von uns, denke ich, gebrauchen diesen Ausdruck Versammlung und es ist immer gut, wenn wir einen Ausdruck oft gebrauchen, dass wir uns doch mal fragen, was bedeutet der eigentlich? Nun, diesem Ausdruck Versammlung liegt ein griechisches Wort zugrunde. Viele von uns werden das wissen. Das bedeutet Ekklesia. Wenn man es ganz wörtlich übersetzen würde, dann bedeutet das herausgerufene. Gott ruft [00:09:04] Menschen heraus. Wo heraus? Aus der Welt ruft er sie. Das ist die Versammlung. Menschen, die an den Herrn Jesus glauben, die ihn annehmen als ihren Herrn und Heiland und die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, die den Heiligen Geist besitzen. Das sind Menschen, die Gott herausruft. Das ist die Versammlung. Wenn man deutsche Bibelübersetzungen miteinander vergleicht, dann wird man feststellen, dass dieses Wort Ekklesia oder herausgerufene unterschiedlich übersetzt wird und auch unterschiedlich übersetzt werden kann. Wir sind an das Wort Versammlung gewöhnt, weil es die Elberfelder Übersetzung von Anfang an so

hatte. Andere übersetzen Gemeinde, wieder andere übersetzen Kirche. Im Grunde genommen spielt es keine so große Rolle, welche deutsche Übersetzung man nimmt, vorausgesetzt man versteht das [00:10:05] Richtige darunter. Obwohl Kenner der griechischen Sprache sagen, dass Versammlung eigentlich die beste Übersetzung ist. Aber lassen wir das mal dahingestellt sein. Wir sind an diesen Ausdruck gewöhnt und wollen ihn auch gerne weiter gebrauchen. Herausgerufene, mit denen Gott etwas tut. Versammlung ist nicht nur einfach herausgerufene Menschen, sondern Gott tut etwas mit diesen Menschen. Er tut zwei Dinge mit denen, die er herausruft. Erstens, er verbindet sie persönlich mit dem Herrn Jesus. Alle die, die herausgerufen sind, die den Herrn Jesus als ihren Heiland angenommen haben, sind nach oben hin mit ihm verbunden. Das war im Alten Testament auch so. Im Alten Testament gab es auch glaubende Menschen, die Gott mit sich verbunden hat. Aber jetzt kommt etwas Zweites hinzu und das gab es im Alten Testament in dieser Form nicht. Gott verbindet diese Herausgerufenen nicht nur [00:11:04] nach oben mit dem Herrn Jesus, sondern er verbindet sie auch untereinander durch ein einigendes Band, durch das Band des Heiligen Geistes. Das ist Versammlung. Herausgerufene Menschen, die Gott mit sich und dem Herrn Jesus nach oben hin verbindet und untereinander miteinander verbindet. Das ist Versammlung Gottes. Dazu gehören und das dürfen wir und müssen wir betonen, dazu gehören alle die, die durch das Blut des Herrn Jesus in dieser Gnadenzeit erkaufte sind, die an ihn glauben und die Gott versiegelt hat mit dem Heiligen Geist. Diese alle gehören zur Versammlung Gottes. Wenn man uns fragt, dann mögen wir [00:12:01] vielleicht bisweilen die Antwort geben, wir gehören zur Versammlung. Wir wollen ja praktisch sein heute Abend. Wir gehören zur Versammlung. Ist das richtig oder ist das falsch? Es kommt darauf an. Das kann richtig sein und das kann falsch sein. Wenn mir jemand sagt, ein Gläubiger, ich bin evangelisch und ich antworte und ich gehe zur Versammlung, dann ist es falsch.

Wenn ich sage, wir gehören zur Versammlung, weil wir erkaufte sind mit dem Blut des Herrn Jesus und untereinander alle Gläubigen verbunden sind, dann ist der Ausdruck richtig. Wir gehören zur Versammlung. Eine zweite Aussage, die wir auch sicherlich alle schon oft gebraucht haben, wir gehen zur Versammlung. Wir gehen zur Versammlung. Sonntags morgens, neun Uhr, [00:13:02] wir gehen zur Versammlung. Haben wir alle schon gesagt, zu unseren Kindern gesagt, macht euch fertig, wir gehen zur Versammlung. Was meinen wir damit? Ist das richtig oder falsch? Kommt auch wieder darauf an. Wenn wir damit meinen, wir gehen hier hin und andere Gläubige gehen woanders hin, dann haben wir es missbräuchlich gesagt. Wenn wir meinen, wir gehen in eine Zusammenkunft, denn das kann Versammlung auch bedeuten, dann ist das richtig. Wenn wir sagen, wir gehen zur Versammlung und meinen eine Zusammenkunft, die hier morgens um neun Uhr dreißig beginnt oder nachmittags um sechzehn Uhr, dann ist das korrekt. Aber wenn wir uns damit abgrenzen von anderen Gläubigen, dann haben wir das falsch gebraucht. Ich weiß, dass wir das alle in der Praxis oft falsch machen. Ich auch. Aber wir sollten vorsichtig sein, wie wir solche Ausdrücke gebrauchen. Die Versammlung Gottes ist kein Verein, der [00:14:03] sich von anderen abgrenzt, ist keine Organisation, die sich von anderen Organisationen abgrenzt, ist keine irgendwie exklusive Gruppe, wo man eine bestimmte Sonderlehre haben muss oder ich weiß nicht was. Wenn wir Versammlung Gottes gebrauchen, um uns von anderen Gläubigen abzugrenzen, dann gebrauchen wir den Ausdruck falsch. Das sollten wir nicht tun und auch da sollten wir auch ein wenig vorsichtig sein. Und schon gar nicht ist Versammlung irgendein Gebäude. Natürlich brauchen wir ein Lokal, in dem wir zusammenkommen, aber das ist ein Raum, das ist ein Lokal. Die Versammlung in Nürnberg ist nicht dieses Gebäude hier, überhaupt nicht. Das ist ein Lokal, in dem Gläubige, die sich als Versammlung versammeln möchten, zusammenkommen. Schlicht und ergreifend das, aber nicht mehr. Eine zweite Überlegung, die wir hier anstellen wollen, die auch sofort praktische Konsequenzen [00:15:01] hat. Wir wollen uns mal die Frage stellen, wem gehört die Versammlung eigentlich? Wem gehört die Versammlung? Haben wir nicht alle schon mal den Ausdruck gebraucht, unsere Versammlung?

Vielleicht ihr nicht, aber ich doch. Wem gehört die Versammlung? Das Thema für heute Abend lautet die Versammlung Gottes, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen. Damit ist schon klar, wem die Versammlung gehört. Es ist die Versammlung Gottes. Die Überschrift stammt aus Apostelgeschichte 20, wo Paulus das den Ältesten in Ephesus sagt. Die Versammlung Gottes, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen. Die Versammlung gehört erstens Gott. Die Versammlung gehört zweitens Christus. Auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen. Meine Versammlung. Es ist die Versammlung [00:16:01] des Herrn Jesus. Und wir haben in Matthäus 13 gelesen, dass dieser Kaufmann hinging und alles verkaufte, was er hatte, um diese eine kostbare Perle zu besitzen. Und in Epheser 5 geht es noch ein Stückchen weiter. Christus hat nicht nur alles verkauft, was er hatte, das heißt, dass er alle Anrechte abgegeben hat, die er hatte, als er auf diese Erde kam, sondern der Herr Jesus hat noch mehr getan, um diese Versammlung zu besitzen. Er hat sich selbst für die Versammlung gegeben. Christus hat die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben. Erahnen wir, welchen einen Wert die Versammlung in den Augen Gottes hat, in den Augen des Herrn Jesus? Wenn Gott seinen Sohn dafür gibt, wie lieb muss er die Versammlung haben? Wenn Christus sich selbst für die Versammlung gibt auf Golgatha, welchen einen Wert muss die Versammlung in den Augen des Herrn Jesus haben? Wir sind uns bewusst darüber, [00:17:01] dass wir persönlich einen hohen Wert in den Augen unseres Herrn haben, weil er uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat. Aber genau so hat er die Versammlung geliebt. Der hebräische Knecht, da haben wir ein Bild aus dem Alten Testament, sagt, ich liebe meinen Herrn, das ist im Bild Gott, meine Frau, das ist die Versammlung und meine Kinder. Ich will nicht frei ausgehen. Und schließlich, der Heilige Geist wohnt in der Versammlung.

Er hat die Versammlung der Zeit nach ins Dasein gerufen, am Pfingsttag, und er wohnt in der Versammlung. Das heißt, auch der Heilige Geist hat ein hohes Interesse an dieser Versammlung. Das können wir uns gar nicht genug einprägen, wie wertvoll die Versammlung in den Augen Gottes ist und welchen einen hohen Wert sie für Gott hat, welchen einen hohen Wert sie für den Herrn Jesus hat. Daraus folgt in der Praxis erstens, dass wir nie geringschätzig [00:18:10] über die Versammlung reden sollten. Das passiert auch leider manchmal, dass wir geringe Gedanken haben und vielleicht sogar geringe Gedanken äußern über die Versammlung. Es ist für Gott etwas überaus Wertvolles. Aber rein praktisch, wenn es die Versammlung Gottes ist, und das ist die zweite Konsequenz, dann ist es eben nicht unsere Versammlung. Es ist keine Brüderversammlung, den Ausdruck gebraucht man auch manchmal. Es ist auch keine alte Versammlung oder keine neue Versammlung. Das sind auch moderne Ausdrücke, die heute gebraucht werden. Ich weiß nicht, [00:19:02] ob das hier in Bayern oder Franken auch so ist. Bei uns ist das üblich. Man spricht von der AV und von der NV. Das ist die alte Versammlung und die neue Versammlung. Ihr Lieben, das findet man in der Bibel nicht und das müssen wir strikt ablehnen. Wenn wir damit anfangen, das ist alte Versammlung und das ist neue Versammlung und das sind Brüderversammlungen und das sind, ich weiß es nicht was, dann sind wir nicht mehr auf dem Boden der Bibel. Es ist die Versammlung Gottes. Ende. Mehr nicht, aber auch nicht weniger. Etwas überaus Wertvolles für Gott. Gott kann verfügen über das, was mit seiner Versammlung geschieht und nicht wir. Die Versammlung, ich sage das mit aller Ehrfurcht, ist das, [00:20:02] was Gott benutzt, um uns die Herrlichkeit seines Sohnes zu zeigen. In der Versammlung soll Christus verherrlicht werden. Und darüber hinaus lesen wir in Epheser 1, dass durch die Versammlung die germanischfaltige Weisheit Gottes kundgetan wird. Das ist das, was Gott mit dieser Versammlung vorhat. Deshalb sollten wir hohe Gedanken haben über diese Versammlung Gottes. Es ist nicht irgendwie ein technischer Begriff. Es ist nicht irgendwie etwas aus der Lehre der Brüder, das ist übrigens genau so ein Ausdruck, der Unfug ist. Nein, die Versammlung hat in den Augen Gottes einen unendlich hohen Wert. Sie gehört ihm. Er hat sie sich erworben durch das Blut seines eigenen. Jetzt möchte ich drittens kurz darauf [00:21:11] hinweisen und wir erinnern uns ja

heute Abend an Wahrheiten, die wir vielleicht alle kennen, aber Erinnerung ist ein biblisches Prinzip. Ich möchte drittens an einige Bilder erinnern, die das Neue Testament uns zeigt, um uns die Wahrheit der Versammlung etwas näher zu bringen. Das sind verschiedene Bilder. Wir kennen wahrscheinlich diese Bilder. Ich möchte auf drei Bilder hinweisen. Es gibt aber noch mehr. Auf das Bild des Leibes erstens, das Bild des Hauses zweitens und das Bild der Braut drittens. Das sind drei ganz verschiedene Bilder, aber es sind nicht drei Bilder von drei Dingen, sondern es sind drei Bilder von ein und derselben Sache. Das wollen wir nicht vergessen. Das ist ganz wichtig. Wir können diese drei Bilder, [00:22:03] Leib und Haus und Braut nie voneinander trennen. Wir müssen sie wohl unterscheiden, weil sie uns unterschiedliche Sichtweisen der Versammlung zeigen, aber wir können diese Bilder nie voneinander trennen oder gar gegeneinander ausspielen. Das wird manchmal versucht, dass man Wahrheiten über das Haus Gottes ausspielt gegen Wahrheiten etwa über den Leib. Das dürfen wir nie tun. Das ist ganz gefährlich, wenn wir das machen. Es sind Bilder, die von unterschiedlichen Seiten uns die gleiche Sache zeigen. Das sind wie drei Scheinwerfer, die auf einen Gegenstand gerichtet werden. Jeder Scheinwerfer hat ein etwas anderes Licht und zeigt eine etwas andere Sichtweise, aber es geht immer um dieselbe Sache, nämlich um die Versammlung. Also wir unterscheiden diese Bilder, aber wir dürfen sie nie voneinander trennen. Nun, das erste Bild ist das Bild eines Leibes, eines Körpers, das gebraucht [00:23:01] wird, um uns die Wahrheit von der Versammlung etwas zu illustrieren, etwas besser verständlich zu machen. Und wenn wir den Leib vor uns haben, dann haben wir drei Hauptgedanken. Der erste Hauptgedanke beim Leib, das ist der primäre Gedanke, ist der Gedanke der Einheit. Das ist ein ganz wichtiger Gedanke in Verbindung mit der Versammlung Gottes. Es ist eine Einheit. Das wird immer wieder im Neuen Testament betont, eine Versammlung, ein Leib. Epheser 4, da ist ein Leib. Wenn wir zum Brotbrechen zusammenkommen, haben wir ein Brot vor uns und dieses Brot spricht davon, dass wir die vielen ein Leib sind. Erste Korinther 10, Vers 17. Über diese Einheit dürfen wir nicht gering denken. In Johannes 11 lesen wir, dass der Herr Jesus [00:24:06] sein Leben gegeben hat. Warum? Um die zerstreuten Kinder Gottes in eins zu versammeln. Warum ist der Jesus gestorben? Wir würden sagen, um uns zu retten, natürlich, aber auch, um die zerstreuten Kinder Gottes in eins zu versammeln. Ich weiß, dass Johannes eher den Gedanken der Familie Gottes hat, aber auch den können wir nur unterscheiden, aber nie trennen von der Gedanken der Versammlung Gottes. Die Einheit ist ein ganz wichtiger Gedanke, der uns in Verbindung mit dem Bild eines Leibes, eines Körpers vorgestellt wird. Übrigens, eine Perle zeigt uns auch den Gedanken der Einheit. Habt ihr schon mal darüber nachgedacht? Das ist das erste Bild, was im Neuen Testament von der Versammlung gebraucht wird. Wenn wir [00:25:03] an die kostbare Perle denken, denken wir meistens an den Wert dieser Perle. Das ist auch richtig, aber habt ihr mal versucht, eine Perle zu zerschneiden, wisst ihr, was dann passiert? Sie verliert sofort ihren Wert. Einen Edelstein, den kannst du teilen, den kannst du in zehn Teile teilen. Jeder Teil eines Edelsteines behält seinen Wert. Vielleicht erhöht er ihn sogar noch, wenn man ihn teilt. Aber wenn man eine Perle versucht zu teilen, geht sie kaputt und verliert ihren Wert, sodass wir gerade da in Matthäus 13, in dem ersten Bild, was der Jesus selbst gebraucht, auch diesen Gedanken der Einheit zumindestens schon angeklungen finden. Der zweite Gedanke, wenn wir an den Leib denken, ist Vielfalt. Jetzt würden wir sagen, wieso das denn? Einheit und Vielfalt, ist das nicht ein Widerspruch? Nein, in der [00:26:03] Versammlung Gottes ist das kein Widerspruch. Versammlung Gottes, wenn wir an den einen Leib denken und die verschiedensten Funktionen eines Leibes, Versammlung Gottes ist Einheit in Vielfalt und Vielfalt in Einheit. Mein Körper ist eins, aber ich habe unterschiedliche Gliedmaßen an meinem Körper, die alle ganz unterschiedliche Dinge tun. Meine Hand tut etwas anders als mein Fuß, mein Ohr tut etwas anderes als mein Mund. Viele unterschiedlichen Funktionen eines Körpers, Vielfalt in Einheit, Einheit in Vielfalt. Das kommt besonders im ersten Korintherbrief, dann in Kapitel 12 zum Vorschein, wo der Apostel Paulus die unterschiedlichen Funktionen des Leibes, der Versammlung erklärt. Und eine

dritte Wahrheit, die wir finden in Verbindung mit dem Leib, ist die Verbindung zum Haupt. Das ist ein weiterer Gedanke, der [00:27:03] uns vorgestellt wird in diesem Bild des Leibes, dass das Haupt, das verherrlichte Haupt Christus im Himmel ist und wir hier als sein Leib auf dieser Erde und dass diese wunderbare Beziehung besteht zwischen dem verherrlichten Haupt im Himmel und wir jetzt noch hier auf der Erde bis zu dem Augenblick, wo wir zu Christus aufgenommen sind. Der Gedanke an den Leib hat eine praktische, der Gedanke an den Leib hat auch praktische Konsequenzen für uns. Das ist nicht nur eine Lehre, die Gott uns vorstellt, sondern das ist verbunden mit einer praktischen Aufforderung. In Epheser 4, lesen wir, wandelt, wir wollen den Vers lesen, würdig.

Epheser 4, Vers 1, wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid, mit aller [00:28:02] Demut und Sanftmut, mit Langmut einander ertragend in Liebe, euch befließigend die Einheit des Geistes zu bewahren in dem Band des Friedens. Gestern Abend haben wir gesehen, wandelt würdig des Gottes, der euch zu seinem eigenen Reich beruft. Da haben wir gesehen, dass unser praktischer Lebenswandel in Übereinstimmung sein soll mit dem Gott, der uns eine solch herrliche Berufung gegeben hat zu seinem Reich. Hier haben wir eine ganz andere Berufung in Epheser 4. Die Berufung, die wir in Epheser 4 finden, derer wir würdig wandeln sollen, ist gar nicht gerade die Berufung, die uns in den Kapiteln vorher gezeigt wird, wo wir sehen, dass wir zu einem Leib zusammengefügt sind, dass wir diese wunderbare Einheit bilden, diese Versammlung Gottes und dieser Wahrheit entsprechend sollen wir wandeln, würdig wandeln der Berufung, in der Konsequenz die Einheit des Geistes. Das ist diese Einheit, die der [00:29:03] Heilige Geist bewirkt hat, dass wir sie in der Praxis bewahren, dass wir alle die anerkennen, die zu diesem Leib gehören, dass wir darüber nicht hinausgehen und dass wir davon nichts wegnehmen und dass wir das tun im Band des Friedens. Eine ganz praktische Konsequenz dieser Wahrheit, der Einheit des Leibes. Das zweite Bild der Versammlung, das uns das Neue Testament sehr deutlich vorstellt, ist das Bild des Hauses. Was ist das Kennzeichnende eines Hauses? Das ist nicht schwierig, dass man darin wohnt. Die Versammlung ist eine Wohnstätte Gottes im Geist, Epheser 2. Auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen, sagte Herr Jesus. Das ist der Gedanke des Hauses. Finden wir dann auch bei Petrus wieder, der auch in diesem Sinn von der Versammlung spricht, dass sie das Haus Gottes ist, bestehend [00:30:06] aus lebendigen Steinen. Gott wohnt in der Versammlung. Ihr Lieben, das ist etwas Großartiges, dass Gott in der Versammlung wohnt. Was bedeutet das? Wo man wohnt, da offenbart man sich, nicht wahr? Wo man wohnt, da offenbart man sich. Wenn ihr mal wissen wollt, wie ich wirklich bin, müsst ihr zu mir nach Hause kommen. Dann erlebt ihr mich, wie ich wirklich bin. Da, wo man wohnt, offenbart man sich. Das ist bei Gott nicht anders. In seinem Haus offenbart Gott sich. Und wir sehen, wer Gott ist. Und was ist die Offenbarung Gottes in seinem Haus? Jetzt gehen wir doch mal ins Alte Testament, weil wir da in der Bildersprache etwas finden. Ich möchte mal einen Vers vorlesen aus Psalm 29. Ich werde euch vielleicht etwas [00:31:02] überraschen. Das ist ein Gedanke, den wir nicht so oft vor Augen haben. Psalm 29, Vers 9, 2. Teil. In seinem Tempel, heißt es dort, spricht alles Herrlichkeit. Das ist das erste große Merkmal, wie Gott sich offenbart. Herrlichkeit. Und dann kennen wir alle Psalm 93, Vers 5, denke ich. Deinem Haus hergeziemt Heiligkeit in aller Ewigkeit. Da haben wir die beiden großen Merkmale, in denen Gott sich in seinem Haus offenbart. Herrlichkeit und Heiligkeit.

Wenn wir über den Neuen Tempel lesen im Propheten Hezekiel, der Tempel im tausendjährigen Reich, auch ein Bild wiederum von der Versammlung, ein Bild, da sehen wir, wie gerade dieser Gedanke der Heiligkeit so wichtig ist im Haus Gottes. Gott offenbart sich in Herrlichkeit [00:32:06] und in Heiligkeit. Und auch das hat wiederum eine praktische Konsequenz. Wir, die wir das Haus Gottes bilden, aber wir, die wir auch im Haus Gottes sind, sollen diese Offenbarung Gottes, Herrlichkeit und Heiligkeit entsprechen. Das Haus Gottes, wenn es jetzt ganz praktisch wird, hat eine Hausordnung.

Ist uns das klar? Bei mir zu Hause gibt es auch eine Hausordnung. Und wenn Gäste da sind, die steht da nicht angeschrieben, aber die existiert einfach, wenn Gäste kommen, dann ordnen sie sich der Hausordnung unter. Wenn ich jetzt bei Otto zu Hause bin, dann ordne ich mich der Hausordnung unter, die im Haus von Otto herrscht. Das ist selbstverständlich, weil er bestimmen kann, was in seinem Haus geschieht und nicht [00:33:01] ich als Gast. Ich passe mich dem an. Wie ist es denn im Haus Gottes? Wer hat denn da zu sagen in der Versammlung Gottes, im Bild des Hauses? Wir oder Gott? Die praktische Konsequenz steht in 1. Timotheus 3. Damit du wissest, wie man sich verhalte in der Versammlung Gottes, im Haus Gottes, dass die Versammlung Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit. Ihr Lieben, im Haus Gottes gibt es eine Hausordnung und die legt Gott fest und die entspricht seiner Heiligkeit und seiner Herrlichkeit. Das wollen wir nicht vergessen. Wir benehmen uns im Haus Gottes nicht, wie es uns gefällt, sondern wie Gott es festlegt und festlegen tut er das in seinem Wort. Das dritte Bild, das das Neue Testament gebraucht für die Versammlung, ist das Bild der Braut. Ein überaus schönes Bild. Braut und Bräutigam. Und es fällt uns nicht schwer zu erkennen, welche einen Gedanken Gott uns damit vorstellen möchte. [00:34:05] In diesem Bild, da geht es um die Beziehung der Liebe und der Fürsorge. Wenn wir an eine Braut und einen Bräutigam denken, kommt sofort der Gedanke der Liebe vor uns. Ja, Christus hat die Versammlung geliebt. Wir sind seine Braut. Er sorgt für uns. Wir haben das in der Vesper 5 gelesen, was er alles für die Versammlung getan hat in der Vergangenheit. Er hat sie geliebt und sich selbst für sie hingegeben. Was er in der Gegenwart für sie tut, er nährt und pflegt sie, er heiligt, er reinigt sie. Und der Augenblick wird kommen, wo er einmal die Versammlung sich selbst verherrlicht, darstellen wird, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe. Das wird geschehen am Tage der Hochzeit des Lammers, wo diese Braut vor Christus steht in diesem herrlichen Brautkleid. Feine Leinwand, glänzend und rein, lesen wir in der Offenbarung, wo die Versammlung zur ewigen Freude des Herrn Jesus [00:35:06] sein wird. Es ist seine Versammlung, die er liebt und für die er sorgt. Und was hat das für uns für eine praktische Konsequenz? Zum einen ganz sicherlich, dass wir auf ihn warten. Der Geist und die Braut sagen, komm, wir warten auf den Herrn Jesus, wir möchten unseren himmlischen Bräutigam sehen. Aber noch etwas, noch eine praktische Konsequenz für unser tägliches Leben. Wir bewahren unsere Liebe und unsere Zuneigung in Reinheit zu unserem himmlischen Bräutigam. Den Korinthern schreibt Paulus, dass er sie als eine Keusche, als eine reine Jungfrau dem Christus verlobt hat. Einmal wird das wahr sein, da werden [00:36:01] wir heilig und untadelig vor Christus stehen. Aber er möchte, dass wir heute schon tadellos von Flecken rein uns hier auf dieser Erde bewegen, unsere Liebe zu Christus bewahren.

Es gibt so einen wunderbaren Vers, der letzte Vers des Epheserbriefes, den man oft überliest. Da heißt es, von solchen, die Christus lieben, in Unverderblichkeit oder Unvergänglichkeit.

Das wird einer Versammlung gesagt, der wenige Jahre später gesagt werden musste, ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. Das ist ein ernster Gedanke auch für uns. Wir erfreuen uns daran, dass Christus unser Bräutigam ist und das dürfen wir auch tun. Das ist ein herrliches Vorrecht, aber es hat die praktische Konsequenz für uns, dass wir ihn lieben und dass wir uns in Reinheit diese Liebe und den Genuss an dieser Liebe auch erhalten.

[00:37:01] Wir kommen zu einer vierten Überlegung. Und jetzt wird das Thema noch ein wenig praktischer.

Wie kann man denn eigentlich Versammlung Gottes sehen? Vielleicht sagt der eine oder andere, alles das, was wir jetzt gehört haben, eine Versammlung, diese wunderbare Einheit, das ist alles doch noch irgendwie etwas theoretisch. Kann man Versammlung Gottes sehen und wie kann man

sie sehen? Wenn die Versammlung Gottes aus allen Gläubigen auf dieser Erde besteht, wie kann man das sehen? Die Antwort lautet, das kann man sehen und das soll man sehen.

Nein, ich will erst sagen, das soll man sehen. Das finden wir deutlich in Gottes Wort vorgestellt. Die Versammlung wird zum Beispiel verglichen mit einem Leuchter. Und das Wesentliche eines Leuchters ist ja wohl, dass man das Licht eines Leuchters sieht. Wir haben gerade aus [00:38:04] 1. Timotheus 3 gehört, dass die Versammlung ein Pfeiler ist, auf dem etwas aufgeschrieben ist. Das war so eine Siegestsäule, auf der eine Inschrift stand. Damit wird das verglichen. Eine solche Säule mit einer Inschrift kann man sehen und kann man lesen. Versammlung Gottes soll also sichtbar werden. Wir haben uns an Epheser 3 erinnert, dass durch die Versammlung die germanisch-faltige Weisheit Gottes kundgetan werde. Auch da sehen wir, dass etwas sichtbar wird. Und ich habe gesagt, die Versammlung ist das, wodurch Gott seinen Sohn verherrlichen möchte. Da soll also etwas gesehen werden. Und die Frage ist, wie denn? Die Antwort lautet, indem die Versammlung zusammenkommt. Nur durch das Zusammenkommen der Versammlung kann man Versammlung Gottes sehen. Jetzt wird vielleicht jemand sagen, gut und schön, aber das geht ja gar nicht. Wie soll denn die Versammlung, wenn sie aus [00:39:01] allen Gläubigen besteht auf der ganzen Erde, wie soll die denn zusammenkommen? Das ist unmöglich. Das war am Anfang, als die Versammlung gebildet wurde, unmöglich. Und das ist heute noch unmöglich. Die 120 in Jerusalem, die auf dem Obersaal zusammenkamen, als der Heilige Geist auf diese Erde kam, die waren noch an einem Ort versammelt. Da ging das noch. Aber als dann die 3000, als dann die 5000 sich bekehrten, war das schon unmöglich. Und als dann Samaria dazukam und als die Nationen dazukamen, wurde es immer unmöglicher. Und heute, wo es Gläubige auf der ganzen Erde gibt, es ist unmöglich, dass alle Gläubigen an einem Ort zusammenkommen. Und trotzdem möchte Gott, dass Versammlung Gottes sichtbar wird, wenn wir zusammenkommen. Auf dieses vermeintliche Problem gibt es eine ganz einfache Lösung, eine ganz einfache Antwort. Gottes Lösungen sind nie so kompliziert. Gott gibt nicht nur die eine Versammlung weltweit, sondern er gibt auch eine örtliche Versammlung. [00:40:05] Und das ist die Lösung des Problems. Gott möchte, dass an jedem Ort, wo Gläubige wohnen, Versammlung Gottes sichtbar wird, indem die Gläubigen da, wo sie wohnen, zusammenkommen. Das ist die örtliche Versammlung. Die örtliche Versammlung, die Versammlung, das Zusammenkommen an einem Ort soll so geschehen, dass in diesem Zusammenkommen sichtbar wird, was Versammlung Gottes ist. Die örtliche Versammlung an einem Ort also stellt das dar, was Versammlung Gottes auf der ganzen Erde bedeutet. Das ist ein ganz wichtiger Punkt, den wir gut erfassen müssen. Und ich erinnere jetzt noch mal ganz kurz an die drei Bilder, die wir eben hatten, Leib, Haus und Braut. Diese drei Bilder werden gebraucht, um uns die ganze Versammlung zu [00:41:02] zeigen, bestehend aus allen Gläubigen auf der Erde. Aber alle drei Bilder werden auch für eine örtliche Versammlung gebraucht, nämlich für die örtliche Versammlung in Korinth. Wir lesen in 1. Korinther 12, ihr, Korinther, seid Christi Leib. Nicht der Leib Christi, aber ihr seid Christi Leib. Ihr örtlich stellt das dar, was für den ganzen Leib gilt. Er sagt den Korinthern auch, ihr seid der Tempel Gottes, das Haus Gottes, ihr Korinther am Ort. Und er sagt den Korinthern, ich habe euch, dem Christus, als eine keusche Jungfrau, als eine Braut verlobt. Also alle drei Bilder, die für die gesamte Versammlung gebraucht werden, werden auch für die Versammlung an einem Ort gebraucht. Die Versammlung hier in Nürnberg ist der Ausdruck der ganzen Versammlung Gottes auf der ganzen Erde, genauso wie in [00:42:07] Vollmerstein oder München oder Hamburg oder Berlin oder sonst wo, wo Gläubige zusammenkommen. Eine örtliche Versammlung ist ein Teil der Versammlung Gottes. Sie trägt die Charakterzüge der ganzen Versammlung Gottes. Sie handelt dementsprechend auch für die ganze Versammlung. Das macht der Herr Jesus in Matthäus 18 ganz deutlich. Was ihr bindet, am Ort, aber er sagt auf der Erde. Ihr bindet oder löst, zulassen oder ausschließen oder ausschließen oder zulassen in der Reihenfolge an einem Ort, aber der Jesus sagt auf der Erde. Was an einem Ort



in einer Versammlung geschieht, hat Gültigkeit für alle anderen Versammlungen. Eine örtliche Versammlung handelt stellvertretend für alle anderen. Deshalb gehen örtliche Versammlungen ihren Weg gemeinsam in Harmonie und in Einheit. Das ist die ganz einfache [00:43:06] Belehrung der Schrift. Aber jetzt kommt ein zweites Problem dazu. Kommen alle Gläubigen in Nürnberg hier in diesem Lokal zusammen? Ihr werdet alle den Kopf schütteln. Wahrscheinlich nicht. Ich bin mir sicher nicht. Es gibt vielleicht kaum Orte, von wenigen Ausnahmen abgesehen, wo alle Gläubigen eines Ortes auch in einem Lokal und auch auf einem Grundsatz zusammenkommen.

Das macht die Sache natürlich schwierig. Am Anfang war das anders. Und durch unsere Schuld, durch den Eigenwillen vieler Gläubiger ist heute ein ziemliches Chaos entstanden.

Ich habe gelesen, dass es in Deutschland alleine etwa 1500 verschiedene christliche [00:44:06] Gruppierungen und Benennungen gibt. Hat Gott das gewollt? Natürlich nicht. Gott hat das nicht gewollt. Was macht denn heute ein Jungbekehrter, wenn er zum Glauben kommt? Viele Evangelisten predigen heute das Evangelium und sagen dann den Jungbekehrten, nun, wenn du bekehrt bist, such dir jetzt eine Gemeinde, wo es dir gefällt. Such dir eine Gemeinde, wo du dich wohlfühlst. Ist das der Weg Gottes? Such dir eine Gemeinde, die dir gefällt, wo du dich wohlfühlst? Kann man unter den 1500 verschiedenen Wegen, wenn es denn wirklich so viele sind, sich irgendeinen aussuchen? Nein, kann man nicht. Natürlich kann man nicht. Was tun wir denn? Wir fragen den Herrn Jesus. Wo willst du denn, dass wir uns versammeln? Wie die Jünger damals [00:45:01] in Jerusalem, als sie das letzte Passat zubereiten sollten, fragten sie den Herrn Jesus, wo willst du denn, dass wir hingehen und bereiten? Die sind nicht losgegangen nach Jerusalem und haben einen Raum gesucht, der ihnen gut gefallen hat. Wenn die drei losgegangen wären und hätten gesucht, da hätten sie vielleicht vier verschiedene Räume ausgesucht. Ich weiß es nicht. Keine Ahnung. Aber haben sie nicht gemacht. Sie haben den Herrn gefragt, wo willst du? Und das ist die Frage, die wir heute auch stellen müssen. Und es gibt tatsächlich auch heute noch in der ganzen Verwirrung, die wir Menschen angestellt haben, die wir Menschen verschuldet haben, wir Gläubigen, gibt es immer noch einen Weg. Das ist der Ort, den der Herr Jesus von Anfang an ausgesucht und beschrieben hat in der Bibel. Da, wo zwei oder drei versammelt sind, in meinem Namen, zu meinem Namen hin, wo der Herr Jesus das Zentrum und der Mittelpunkt ist, zu dem alles hinläuft und von dem alles ausgeht, das ist [00:46:04] der Ort, wo wir heute noch so zusammenkommen, wie der Herr Jesus es möchte, nach den Prinzipien, die wir im Neuen Testament finden. Es gibt einen sehr schönen Vers, in 1. Korinther 11 steht der, den wollen wir mal kurz lesen. 1. Korinther 11. In einem ganz anderen Zusammenhang schreibt Paulus in Vers 18, den Korinther, den zuerst einmal, wenn ihr als Versammlung zusammenkommt. Da steht eine Fußnote und da steht, wenn ihr in Versammlung zusammenkommt.

Das können wir natürlich im Deutschen nicht so sagen. Wenn ihr in Versammlung zusammenkommt, das versteht keiner richtig. Gemeint ist, wenn ihr im Charakter von Versammlung zusammenkommt. Und das ist die Lösung auf das Problem der verschiedensten Wege, die es gibt. Gott zeigt [00:47:05] uns in seinem Wort, was es bedeutet, im Charakter der Versammlung zusammenzukommen. So zusammenzukommen, dass das örtliche Zusammenkommen immer noch eine Darstellung ist des Ganzen. Wir sprechen heute manchmal von einem Zeugnis der Versammlung. Der Ausdruck ist vielleicht nicht ganz glücklich, aber er gibt doch ein wenig diesen Gedanken wieder, dass wir zusammenkommen im Charakter von Versammlung, das heißt so, wie Gott es ursprünglich vorgesehen hat, wo zwei oder drei zusammenkommen zu meinem Namen hin. Und das führt mich jetzt zu dem fünften Punkt. Ich möchte gerne versuchen, in wenigen Worten einige grundsätzliche Merkmale vorzustellen, die uns das Neue Testament über eine örtliche Versammlung gibt. Das ist

gar nicht so schwierig [00:48:08] und das ist auch ganz praktisch und hat Bedeutung auch für das örtliche Leben einer Versammlung.

Das erste Merkmal einer Versammlung, die im Charakter von Versammlung zusammenkommt, ist, dass sie zu seinem Namen zusammenkommt. Vielleicht haben sich die jungen Leute schon mal gewundert, warum wir keinen Namen haben. Das ist ganz einfach. Wir haben keinen Namen. Wir sind nicht die christliche Versammlung. Wir sind nicht die alte Versammlung. Wir sind nicht die Dabi-Versammlung oder Brockhaus-Versammlung oder die Brüder-Versammlung oder christliche Gemeinde. Das würde alles ausgrenzen. Wir kommen als Gläubige zusammen zum Namen des Herrn Jesus, Ausrufezeichen. Evangelische Kirche, katholische Kirche, freie evangelische [00:49:05] Gemeinde, Baptisten, freie Gemeinde, Pfingstgemeinde sind alles Namen, die Menschen gegeben haben und alle diese Namen grenzen aus. Ist das klar? Wenn einer zu den Baptisten gehört, dann hört er eben dahin und nicht woanders hin. Wenn einer zur evangelischen Kirche gehört, ist er nicht katholisch und wenn einer in die freie Gemeinde geht, dann geht er eben nicht in die Pfingstgemeinde. Das grenzt alles aus. Jeder Name, den wir uns geben würden, grenzt aus. Das ist der schlicht und einfache Grund, warum, wenn wir uns hier versammeln, wir uns keinen Namen geben. Wir haben den Namen des Herrn Jesus, zu dem wir zusammenkommen. Keinen eigenen Namen. Ganz einfach. Zweitens. Eine örtliche Versammlung, die im Charakter von Versammlung zusammenkommt, kennt keine Mitglieder. Wir sind kein Verein und deshalb [00:50:02] haben wir auch keine Mitglieder. Der Leib Christi kennt wohl Glieder, aber keine Mitglieder. Und fast alle christlichen Benennungen, die es heute gibt, wenn es die 1500 gibt, fast alle sprechen heute von Mitgliedern. Jede Volkskirche hat Mitglieder. Fast alle evangelikalen Gemeinden, die es gibt heute, sogenannte Gemeindengruppen, haben Mitglieder. Mitgliedslisten. Man wird Mitglied. Ist Mitglied einer Gemeinde, so sagt man. Das gibt es in der Bibel nicht. Wir haben keine Mitglieder. Wir sind Glieder am Leib Christi. Und alle, die Glieder am Leib Christi sind, gehören dazu, zu dieser einen Versammlung. Keine Mitglieder. Kein Verein. Das Dritte, was ich vorstellen möchte, Versammlung Gottes an einem Ort oder im Charakter [00:51:04] von Versammlung zusammenkommen, bedeutet, dass man als ein lebendiger Organismus zusammenkommt. Aber nicht als eine Organisation. Es gibt hier in der Versammlung Gottes, wenn wir als Versammlung zusammenkommen, keine Organisationsstrukturen. Es gibt keine Satzung. Es gibt keinen Präsidenten, keinen Papst. Es gibt keinen Bundesrat oder ich weiß nicht welche Gremien, Gewählte, Älteste und, und, und. Alles das, was mit Organisation zu tun hat. Ihr Lieben, die Versammlung ist keine Organisation. Versammlung Gottes am Ort ist ein lebendiger Organismus, aber keine Organisation und deshalb gibt es auch keine solcher Organisationsstrukturen. Das sind alles Dinge, die sind uns eigentlich bekannt und geläufig, aber sie zeigen uns [00:52:04] in einer Zeit, wo viele darüber keine Klarheit mehr haben, dass wir diese Dinge einfach nochmal unterstreichen müssen. In der Versammlung Gottes, wenn sie im Charakter von Versammlung zusammenkommt, gibt es das allgemeine Priestertum der Gläubigen. Keine Unterscheidung in sogenannte Geistliche und Laien, wie das in den großen Volkskirchen der Fall ist. In der Versammlung Gottes, in einer örtlichen Versammlung, die im Charakter von Versammlung zusammenkommt, gibt es auch keine festangestellten Mitarbeiter. Wo sollten die auch angestellt sein, wenn es keine Vereine und keine Organisation gibt? Es gibt keine festangestellten Mitarbeiter. Es gibt Gaben, die Gott benutzen möchte. Wir haben das gestern Abend in Verbindung mit dem Reich Gottes gesehen und das Gleiche gilt in der Versammlung Gottes. Jeder hat in der Versammlung Gottes eine Aufgabe zum Dienst. Ich meine nicht den Predigtendienst, das ist nur ein ganz kleiner Dienst unter vielen. Es gibt so viele hunderte von Diensten [00:53:03] in einer örtlichen Versammlung, die freiwillig getan werden, von denen die Versammlung Gottes am Ort bilden. Örtliche Versammlungen kennen Zulassung zum Tisch des Herrn und kennen auch Zucht. Das ist auch ein Kennzeichen einer örtlichen Versammlung. Interessant, dass der Herr Jesus zum ersten

Mal von der örtlichen Versammlung spricht, Matthäus 18, spricht er gerade von Zulassung und Zucht. Interessant. Das macht übrigens auch klar, warum wir nicht, wenn wir irgendwo mit zehn Geschwistern im Urlaub sind, plötzlich anfangen können, Brot zu brechen. Wir sind da keine Versammlung am Ort. Wie könnten zehn Geschwister, die irgendwo im Bayerischen Wald Urlaub machen, die Zucht ausüben? Natürlich nicht und deshalb können sie auch nicht einfach Brot brechen. Zum Brot brechen braucht es eine örtliche [00:54:02] Versammlung und zu einer örtlichen Versammlung gehört unter anderem auch das Thema Zucht. Örtliche Versammlungen, habe ich vorhin gesagt, sind miteinander in Einheit verbunden. Örtliche Versammlungen kennen weder Zentralismus noch Unabhängigkeit. Das sind zwei Schlagworte unserer Zeit, vor allen Dingen der zweite, aber ich fange mal mit dem ersten an. Zentralismus bedeutet, dass es irgendwo jemand gibt, der sagt, wo es lang geht und alle folgen. Das Zentralismus. Wir kennen eine große Volkskirche, da ist das noch relativ ausgeprägt. Einer sagt, wo es lang geht und die meisten folgen mehr oder weniger. Das gibt es in der Versammlung Gottes nicht. Das darf es nicht geben und das gibt es nicht. Ist natürlich relativ einfach, wenn einer sagt, wo es lang geht und alle laufen hinterher. Das bringt uns [00:55:03] nicht in geistliche Übung. Der andere Weg, das andere Extrem, ist natürlich noch angenehmer. Unabhängigkeit, das bedeutet extrem ausgedrückt, jeder tut und lässt, was er will. Das ist natürlich noch bequemer. Da braucht man nicht mal hören, was einer sagt. Ich überlege mir selber, was ich tue und dann mache ich es. Jede örtliche Versammlung überlegt für sich, wie sie es für richtig hält und dann gehen die Geschwister diesen Weg. Ist das örtliche Versammlung? Das ist nicht örtliche Versammlung. Nein, örtliche Versammlung ist weder Zentralismus auf der einen noch Unabhängigkeit auf der anderen Seite, sondern örtliche Versammlungen sind in Einheit miteinander verbunden und das ist in der Tat ein Weg, der uns in geistliche Übung bringt. Aber das hat Gott bewusst so vorgesehen. Er gibt uns hier nicht den einfachsten Weg für das Fleisch, sondern er gibt uns einen Weg, den wir unter der Leitung des Heiligen Geistes gehen können. Wir haben diesen herrlichen Vers aus Apostelgeschichte 9 gelesen. So hatte [00:56:04] denn die Versammlung durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden und wurde erbaut und wandelte in der Furcht des Herrn und vermehrte sich durch die Ermunterung des Heiligen Geistes. Haben wir richtig gelesen? So hatte denn die Versammlung, nicht die Versammlungen, so steht es im alten Text, aber nach neueren Schrifterkenntnissen muss es heißen, die Versammlung durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin. Das waren verschiedenste örtliche Versammlungen, das ist uns klar. Das war nicht ein Zusammenkommen, das waren viele, wir wissen nicht wie viele, aber das waren sehr viele Versammlungen, die es da gab, örtliche Versammlungen. Aber Gott fasst sie zusammen, die Versammlung, die unterschiedlichen örtlichen Versammlungen bilden. Die Versammlung, Einheit, weder Zentralismus, noch Unabhängigkeit, [00:57:03] das sind Dinge, die wir unbedingt festhalten wollen. Jetzt komme ich zum letzten Punkt.

Wir haben gerade uns jetzt einige grundsätzliche Merkmale einer örtlichen Versammlung besehen. Ich möchte gerne noch etwas konkreter sagen zu den Zusammenkünften der örtlichen Versammlung. Denn wir haben ja gesagt, das Wesentliche ist, Versammlung Gottes wird sichtbar, wenn die Versammlung auch zusammenkommt. Und auch über das Zusammenkommen finden wir Hinweise im Neuen Testament, die deutlich machen, was es bedeutet, im Charakter von Versammlung zusammenzukommen. Also nicht nur den Charakter von Versammlung zu haben, sondern auch in unserem Zusammenkommen zu zeigen, was Versammlung Gottes ist. Zunächst einmal dies, es gibt drei Zusammenkünfte einer örtlichen Versammlung. Wenn ein Zusammenkommen von Gläubigen örtliche Versammlung ist, dann muss es im Normalfall diese drei Zusammenkünfte geben. Die kennen [00:58:05] wir, die praktizieren wir auch. Das ist die Zusammenkunft zum Brotbrechen, das ist die Zusammenkunft zum Gebet und das ist die Zusammenkunft zur Wortverkündigung. Übrigens, die Zusammenkunft zum Gebet ist nicht so unwichtig, wie wir vielleicht manchmal denken. Wenn man so

den Gradmesser des Besuches der Gebetsstunden, ich weiß nicht, wie das bei euch hier ist, aber in vielen Versammlungen den Gradmesser des Besuches der Gebetsstunden nimmt, dann könnte man manchmal meinen, dass diese Zusammenkunft vielleicht nicht so hoch wertgeschätzt wird. Ist aber ganz wichtig. Aber das nur nebenbei. Diese drei Zusammenkünfte müssen also gegeben sein, damit ein Zusammenkommen von Gläubigen ein Zusammenkommen im Charakter von Versammlung ist. Nun, wenn wir zusammenkommen, dann ist es interessant, dass das Neue Testament uns relativ wenig Einzelheiten über das Zusammenkommen gibt. Es steht nirgendwo in der Bibel, wie [00:59:05] eine solche Zusammenkunft genau abzulaufen hat. Es steht nirgendwo, dass wir mit einem Lied beginnen, mit einem Gebet enden. Es steht nirgendwo, dass wir 60 oder 70 oder 80 Minuten zusammenkommen, dass wir das morgens oder nachmittags oder abends tun sollen. Das steht alles nicht im Neuen Testament. Im Alten Testament hatte Gott viele, viele Einzelheiten geregelt. Im Neuen Testament tut er das nicht. Aber er gibt uns doch gewisse Grundsätze und er gibt uns gewisse Leitlinien über das Zusammenkommen. Und ich möchte mal so ein paar Leitlinien einfach ganz kurz aufzeigen. In 1. Korinther 14, da haben wir so eine Zusammenkunft zur Wortverkündigung. Da kommt ein Ungläubiger rein und er ist beeindruckt von dem, was er sieht und er verehrt und verherrlicht Gott. Das ist so ein Kennzeichen eines Zusammenkommens, dass Gott geehrt und verherrlicht wird, dass nicht Menschen im Mittelpunkt stehen, sondern [01:00:02] Gott und der Herr Jesus. Dann lesen wir auch im 1. Korinther Brief, wenn wir zusammenkommen, um sein Wort zu hören, dass es zur Erbauung sein soll. Das ist ein einfaches Kriterium. Wenn das Wort Gottes erklärt wird, soll es zur Erbauung sein und zwar aller, nicht nur einiger, sondern aller. Dann lesen wir auch im 1. Korinther Brief, dass alles in den Zusammenkünften, die sind gemeint, anständig und in Ordnung geschehen soll. Gott ist ein Gottes Friedens.

Gott ist nicht ein Gott der Unordnung. Das ist auch so eine Leitplanke, anständig und in Ordnung. Natürlich ist das auch ein bisschen kulturabhängig. Was ein Afrikaner als anständig und in Ordnung bezeichnen würde, das würden wir vielleicht nicht mehr als anständig und in Ordnung bezeichnen. Da muss man ein wenig Rücksicht nehmen, auch natürlich auf unterschiedliche [01:01:02] Kulturen und was vielleicht vor 200 Jahren, nein, was heute als anständig und in Ordnung gilt, das würde vielleicht vor 200 Jahren anders gesehen. Vor 300 Jahren, vor 500 Jahren wollen wir vorsichtig mit sein, aber doch, es ist ein wenig abhängig von der Kultur, von der Zeit. Nicht, dass wir uns dem Zeitgeist dieser Welt anpassen, das wäre gefährlich, das meine ich damit nicht. Eine weitere klare Leitlinie ist, dass die Schwestern in den Zusammenkünften schweigen. Eine der wenigen klaren Anweisungen über die Zusammenkünfte, die wir haben. Das wollen wir respektieren. Nicht, weil wir Brüder das sagen und uns das so gut gefällt und wir die Schwestern gerne mundtot machen möchten, überhaupt nicht, weil die Bibel das sagt. Das ist einfach eine klare Anweisung Gottes, der man nicht ausweichen kann und wo man sich fragt, wie viele, viele Gläubige diese Anweisung Gottes heute einfach missachten. Ich habe noch nie eine wirklich plausible Erklärung der Gefühle [01:02:04] gefunden und die, dass Paulus ein Frauenfeind war, die kann man ja wohl kaum ehrlicherweise gelten lassen, die Wahrheit. Das ist eine klare Anweisung des Wortes Gottes. Kein Reden in Sprachen, das ist auch eine klare Anweisung, ein klarer Hinweis, den wir gerade auch im ersten Korintherbrief, der ja über das Sprachenreden durchaus spricht, uns gibt und auch andere stellen. Auch das ist etwas, was heute vielfach missachtet wird. Ein weiteres Kennzeichen, das letzte, das ich nennen möchte eines Zusammenkommens, ist, dass wir uns durch den Heiligen Geist leiten lassen. Manchmal bekommt man die Frage gestellt, dass Menschen sagen, auch Gläubige, wie geht das denn eigentlich, wenn ihr keinen Pastor habt, wenn ihr keine Liturgie habt, keine Leitung habt, wie geht das denn, wenn ihr da zusammen seid? Da kann man eigentlich nur sagen, kommt und seht. Wie geht das denn? Ja, das geht nur, wenn der Heilige Geist uns leitet. Jetzt wird es vielleicht jemand sagen, aber es steht nirgendwo im Neuen Testament [01:03:05] etwas über die Leitung des

Heiligen Geistes in den Zusammenkünften. Stimmt das? Es stimmt, insofern, dass im Neuen Testament nichts Spezielles über die Leitung des Heiligen Geistes in den Zusammenkünften steht. Aber es stimmt nicht, weil im Neuen Testament sehr wohl etwas über die Leitung des Heiligen Geistes in unserem Leben steht. Und was für unser alltägliches Leben gilt, dass wir uns durch den Heiligen Geist leiten lassen, sollte das in den Zusammenkünften nicht gelten? Wenn wir uns im Alltag unseres Lebens, in unseren Entscheidungen durch den Heiligen Geist leiten lassen sollen, in der Versammlung dann nicht, in den Zusammenkünften dann nicht? Das gilt auch in den Zusammenkünften. Was bedeutet das konkret, dass wir uns vom Heiligen Geist leiten lassen? Das bedeutet konkret erstens, dass der Heilige Geist festlegt, [01:04:03] was gesagt wird, welches Lied vorgeschlagen, welcher Text wird gelesen, welches Gebet wird gesprochen. Das Was geschieht unter der Leitung des Heiligen Geistes. Zweitens, wer das tut, geschieht unter der Leitung des Heiligen Geistes. Wer schlägt ein Lied vor? Wer spricht ein Gebet? Wer liest einen Bibeltext? Wer hat eine Auslegung? Das lege nicht Brüder fest, das legt der Heilige Geist fest. Drittens legt der Heilige Geist fest, wann etwas in der Zusammenkunft geschieht. Wann wird ein Lied vorgeschlagen? Wann wird ein Gebet gesprochen? Wie lang ist die Pause? Wie kurz ist die Pause? Das bleibt nicht uns überlassen. Und auch das Wie legt der Heilige Geist fest. Wie geschieht etwas? Also wer, was, wann und wie, das überlassen [01:05:08] wir der Leitung des Heiligen Geistes. Und dabei schalten wir unseren Verstand aus, nicht mehr. Paulus sagt in 1. Korinther 14, ich will mit meinem Verstand etwas tun. Ich will mit meinem Verstand singen. Ich will mit meinem Verstand beten. Ich will mit meinem Verstand reden. Ihr Lieben, wenn wir hier reinkommen, hängen wir nicht draußen unseren Verstand in der Garderobe auf. Na, den bringen wir mit rein. Natürlich bringen wir den mit rein. Der Heilige Geist benutzt durchaus unseren menschlichen Verstand. Ihr seid hier nicht wenige Brüder. Ich nehme jetzt mal ein extremes Beispiel. Wenn ein Bruder hier sonntagsmorgens sich sechsmal beteiligt, dann müsste ihm eigentlich sein Verstand sagen, das kann ich nie machen. Wenn ein Bruder hier jedes Mal das Anfangslied vorschlägt, ich hoffe ja nicht, dass das hier einer tut, ich kenne euch ja nicht so gut, dann müsste der sich [01:06:03] schon die Frage stellen, ist das wirklich Leitung des Heiligen Geistes? Es gibt so verschiedene Fragen, die man sich einfach stellt. Oder wenn hier Brüder sitzen, die noch nie den Mund aufgetan haben, noch nie ein Lied vorgeschlagen, noch nie ein Gebet gesprochen haben, jahrelang in Gemeinschaft, noch nie ein Gebet gesprochen haben, ich hoffe, dass es das hier auch nicht gibt bei euch. Wenn doch, dann fragt euch doch mal, möchte der Heilige Geist denn immer nur die anderen gebrauchen oder nicht auch mal mich? Das sind so rein praktische Fragen, wir wollten ja praktisch sein heute Abend, die wir uns einfach mal stellen. Aber in der Konsequenz bedeutet das, Leitung durch den Heiligen Geist, dass es keine Liturgie gibt. Liturgie heißt kein festgelegtes Programm, wo vorher genau festliegt, wer was, wie und wann tut. Es gibt auch keine ungeschriebene Liturgie. Ist auch ein bisschen gefährlich, kann es auch schon mal geben. Es muss immer so anfangen, es muss immer so einen Verlauf [01:07:03] der Stunde geben. Muss es gar nicht. Keine Liturgie. Leitung des Heiligen Geistes, ich habe das gesagt, bedeutet, dass jeder die Bereitschaft mitbringt, sich zu beteiligen, ein Gebet zu sprechen, ein Lied vorzuschlagen. Leitung durch den Geist bedeutet auch, dass wir mal aufeinander warten, dass wir nicht zu eilig sind, aber wir sind natürlich auch nicht hier zusammen, um zu schweigen. Es gibt Versammlungen, da habe ich gehört, da sitzt man sonntags Nachmittags 20 Minuten und schweigt, bevor einer aufsteht. Dafür kommen wir natürlich auch nicht zusammen. Ich sage nicht, dass das nicht mal passieren kann, aber wenn das dauernd so ist, dass es 20, 25 Minuten dauert, bis ein Bruder aufsteht, dafür sind wir eigentlich nicht zusammengekommen. Das sind alles so praktische Dinge, die gehen natürlich speziell uns Brüdern an, die wir uns fragen, will der Herr mich gebrauchen? Will er mich jetzt gebrauchen? Will er mich gerade mit dem gebrauchen, was ich auf dem Herzen habe? Aber es betrifft übrigens auch euch Schwestern. Ihr seid da nicht fein raus. Ihr beteiligt euch zwar [01:08:06] nicht hörbar in den Zusammenkünften, aber durch eure Gebete, ihr lieben Schwestern, könnt ihr die

Brüder sehr stark positiv beeinflussen, das zu tun, was der Herr möchte, was getan wird. Ich habe schon oft gehört, dass eine Schwester gebetet hat, ach ja, jetzt könnte doch ein Bruder dieses Lied vorschlagen oder jenen Text vorlesen. Und genau das ist geschehen. Entschuldigt, die Zeit ist etwas lang geworden heute Abend. Ich hoffe, dass wir auch wie gestern so ein paar Impulse empfangen haben, einfach darüber nochmal für uns auch persönlich nachzudenken, was bedeutet Versammlung Gottes? Wem gehört sie? Welchen Wert hat sie? Wie stellt sie sich dar? Und dann auch ganz praktisch in unsere Zusammenkünfte hinein, wie möchte Gott, dass heute ganz konkret auch hier in Nürnberg Versammlung Gottes sichtbar wird, diese Versammlung, die für Gott so einen unendlich hohen Wert hat.